

Volks- und Anzeigebblatt

für

Das Volks- und Anzeigebblatt
Erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag.

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Winnenden und seine Umgegend.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 24.

Samstag den 23. März 1872.

Paris, 19. März. Die „Patri“ veröffentlicht eine Unterhaltung Thiers' mit Arnoult, in welcher der Erstere hervorhebt, daß Frankreich nicht für den Krieg, sondern für die Ruhe der Welt und die Ruhe selber studire und arbeite. Zu diesem Behufe sagt Thiers, arbeite er insbesondere daran, die Finanzen und die Armee wieder in guten Stand zu setzen. — Der „Bien public“ enthält einen in demselben Sinne geschriebenen Artikel, welcher namentlich betont, daß Frankreich eines langen Friedens bedürfe, und seine energischen Anstrengungen zur Herstellung einer tüchtigen Armee lediglich den Zweck hätten, den Frieden zu sichern.

Versailles, 20. März. In den bestunterrichteten parlamentarischen Kreisen war gestern der Eindruck vorherrschend, daß die Annahme des Postvertrags zwischen Deutschland und Frankreich zweifelhaft sei.

Augsburg, 19. März. Da die hiesigen Schuhmacher-Gesellen eine vor geraumer Zeit bewilligte Lohnaufbesserung nicht ausreichend fanden und vorgestern eine mit den Meistern geführte Unterhandlung wegen weiterer Lohnerböhung scheiterte, so wurde gestern die Arbeit eingestellt. Eine große Anzahl Gesellen ist bereits abgereist.

Kaiserslautern, 18. März. Ein hiesiger Handelsmann ließ sich dieser Tage von einem Bekannten einige kleine vergiftete Kuchen zur Vertreibung von Ratten ic. geben und steckte sie in seine Rocktasche. Seine Kinder durchsuchten ohne Wissen des Vaters die Taschen, um zu sehen, ob ihnen der Vater etwas mitgebracht habe. Sie fanden die Kuchen, hielten dieselben für genießbar und aßen sie auf. In Folge dessen erkrankten zwei Kinder und eines davon, das jüngste ist am Samstag in Folge Vergiftung gestorben. Eine neue Mahnung zur Vorsicht für Eltern und für Kinder.

Frankfurt, 20. März. Gestern mußte schleunigst das Haus N. 6 in der Löbergasse in Sachsenhausen gesprüht und von seinen Inhabern geräumt werden.

Rom, 15. März. Morgen wird, wie ein gigantischer Maueranschlag besagt, die Büste Mazzini's unter Betheiligung der gesammten Bevölkerung nach dem Capitol gebracht und „in dem Phantleon Derer, die sich um die Menschheit verdient gemacht haben“, aufgestellt werden. Die „Römer“ sind eingeladen, sich morgen Vormittag 10 Uhr auf der Piazza bei Populo zu versammeln und dem „Leichenzug“ zu folgen, der seinen Weg über den Corso, an der Trajanssäule vorbei durch die Via Bonella nach dem Forum nehmen und von da zum Capitol hinansteigen wird. Der „Tribuno“ sagt: „Die Bewegung, welche der Tod Mazzini's hervorgerufen hat, ist groß und allgemein, vielleicht größer und allgemeiner, als die bei dem Tode Cavour's. Ueberall hält man Beratungen, Versammlungen, Reden, Feierlichkeiten und demonstrative Sitzungen.“

Rom, 17. März. Heute wurde die Büste Mazzini's in feierlichem Aufzuge auf das Capitol getragen. Es theilnahmen an der Feier unter Andern viele Arbeitergesellschaften und Corporationen. Mehrere Reden wurden gehalten und gieng die ganze Feierlichkeit ohne jede Störung vor sich.

Neapel, 16. März. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute nach Sicilien abgereist.

London, 19. März. Im Unterhause erklärte gestern Gladstone, die amerikanische Antwort, datirt den 27. Febr. sei freundschaftlich und höflich, nehme jedoch den englischen Gesichtspunkt nicht an. Die nothwendige Rückantwort Englands werde dem Gesandten Schenk vor Donnerstag zugehen, damit sie vor Ablauf der Woche nach Washington abgehe. Gladstone verspricht weitere Mittheilungen, sobald das Staatsinteresse dies gestatte.

Versailles, 19. März. Der gestrige erste Jahrestag des Ausbruches der Kommune-Insurrection verlief durchweg in vollkommener Ruhe. — Heute Vormittag wurde Préau de Bedel hingerichtet. — Die Berathung über den LeFranc'schen Gesetzentwurf wird erst nach den Parlamentsferien erfolgen.

Vor dem 6. Kriegsgericht von Versailles begann am 12. März der Prozeß gegen die Mitschuldigen des Blutbades in der Rue Haro. Auf der Anklagebank erschienen neben den bereits in dem Prozeß der Mörder von La Roquette zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilten Kommunebeamten Francois und Ramain noch zwanzig Individuen verschiedenen Alters, die sämmtlich der Nationalgarde angehört und in derselben unter der Kommune meist einen höheren bekleidet haben. Die Anklageschrift besagt: Am 26. Mai gegen drei Uhr Nachmittags erschienen 60 Föderirte verschiedener Bataillone in dem Gefängnisse La Roquette: ihr Führer überreichte Francois, dem damaligen Direktor des Gefängnisses, einen von Ferré gezeichneten Befehl, der wie lautete: „Sie werden angewiesen, dem Kommandanten, welcher Ihnen diesen Befehl übergiebt, so viel Gefangene auszuliefern, als derselbe von Ihnen verlangen wird.“ Francois befahl sofort seinem Untergebenen Ramain, sämmtliche gefangen gehaltenen Gendarmen und fünfzehn andere Geiseln, deren Namen auf einer Liste verzeichnet waren, vorzuführen lassen. Die Unglücklichen folgten widerstandslos und ergeben dem Aufruf. Francois lieferte dem ihm angeblich unbekanntem Offizier 35 ehemaligen Gendarmen, 10 pariser Municipalgardisten, 10 Geistliche und 2 dem Bürgerstande angehörige Gefangene aus. Die Opfer wurden, nachdem sie um vier Uhr das Gefängniß verlassen hatten, durch die Rue La Roquette, dann längs der Pöre Lachaise und des Boulevard von Ménilmontant nach Belleville geführt. Zuerst verhielt sich die Bevölkerung auf ihrem Zuge ruhig; die Geistlichen beteten und sprachen ihren Leidensgenossen Trost zu. In der Rue de Puebla aber nahm das Volk eine drohende Haltung an, und bald wollten die Mense: Zum Tode mit den Pfaffen und den cognes (ein Schimpfnamen für Gendarmen)! nicht mehr verstummen. So erreichte man die Mairie von Belleville, wo Ravvier mit den Brandstiftern der Tuilerien und des Stadthauses sein Standquartier hatte. Ravvier befahl, man solle den Gefangenen nur eine Viertelstunde gewähren, damit sie ihre letzten Verfügungen trafen, sie dann nach dem Festungswall führen und dort erschießen. Der Zug setzte sich demnach aufs Neue in Bewegung; das Volk geberdete sich immer wüthender, einige Redner besten es noch mehr auf, und schon aufs Aeußerste erschöpft erreichten die Geiseln um halb 6 Uhr das Hauptquartier des Generalstabs der Legionen von Belleville und Ménilmontant. Hier suchte am Eingange ein gewisser Parent die Menge vergebens zu beschwichtigen, ein riesiger Artillerist gab jedem der Opfer, als es die Schwelle überschritt, einen Rippenstoß, der Manchen zu Boden warf. Nun drängte man die Unglücklichen auf die hintere Seite des genannten Hauses nach einem weiten an die Rue Haro stoßenden Raume, plötzlich

fielen aus der Menge Schüsse, und damit begann das Gemetzel, welches über eine Viertelstunde dauerte. Manches der Opfer war schon von dem Blute seiner Leidensgefährten bespritzt und hatte dem Todeskampfe derselben zusehen müssen, ehe es selbst von dem tödtlichen Schusse ereilt wurde. 47 Männer wurden auf diese Weise ermordet. Am Ende stürzten sich, wie Augenzeugen bekunden, noch drei Offiziere, zwei Föderirte und ein Weib auf die Leichen, stampften auf sie mit den Füßen und machten ihnen, als sie noch eine Spur von Leben entdeckten, mit Revolverhülsen und Säbelhieben den Garaus. Am folgenden Tage erschienen Männer mit Fleischermessern, schnitten den Opfern die Kleider auf und plünderten sie vollkommen aus; dann warfen sie sämtliche Leichen in einen an den Platz anstoßenden unterirdischen Raum. Aus diesem wurden sie am 29. hervorgezogen, eine einzige Leiche zeigte die Spuren von nicht weniger als 67 Schüssen.

Landwirthschaftliches.

Wickfutterbau. Obwohl das in den letzten Jahren sehr häufige Mißrathen des Klee's den Landwirthen veranlassen sollte, sich mehr dem Anbaue anderer Futterkräuter, insbesondere dem Wickfuttergemenge zuzuwenden so genießt doch dasselbe noch nicht die gebührende Beachtung. Bei einem leidlich guten Stande des jüngeren Klee's im Frühjahr hofft man auf ein gutes Gerathen desselben, und in dieser Hoffnung versäumen viele Landwirthe sich durch die Ausfaat anderer Grünfutterpflanzen einen Rückhalt im Falle des Nichtgedeihens zu sichern. Das Wickfuttergemenge, in verschiedenen Zeitabschnitten gesät, dürfte sich zu diesem Zwecke wohl am meisten empfehlen, indem eintheils bei guter Vorbereitung des Ackers sein Gedeihen ein fast immer gesichertes

ist, andertheils dasselbe den Klee als Grünfutter vollkommen zu ersetzen vermag. Hierdurch wird es auch dem Landwirthen ermöglicht, ein größeres Kleequantum als bisher zu gewinnen, wodurch im Hinblick auf die Lahmlegung der Brennereien für die Winterfuttermischung ein weit günstigeres Nährstoffverhältniß erzielt wird, als dies ohnedies der Fall ist.

Stand des Weinstocks. Die Befürchtungen, die man im Betreff der Beschädigung des Weinstocks durch den Frost gehegt hat, waren geringer als der Schaden, den man gegenwärtig gelegentlich des Schnittes wahrnimmt. Zwar läßt sich die ganze Tragweite der strengen Frosteinwirkung erst ermessen, wenn die Saftbewegung beginnt, die Augen zum Treiben kommen, aber immerhin vermag der kundige Winzer jetzt schon zu ermessen, daß der Frostschaden groß, sehr groß ist. Es fehlt zwar nicht an Stimmen, die behaupten, der Schaden werde größer geschildert, als er sei; auch fehlt es nicht an Lagen, die allerdings gar nicht gelitten haben; allein wenn man die auf die Beobachtung gestützten Ansichten ganz zuverlässiger Winzer vergleicht, so kann man sich doch der Ueberzeugung nicht erwehren, daß ganz wunderbare Verhältnisse eintreten müssen, wenn man in dem Glauben an eine einigermaßen befriedigende Entwicklung des Weinstocks bestärkt werden sollte. Wohl mögen Manche glauben, daß das fortwährende Steigen der Weinpreise künstlich geschraubt sei; wer aber mit Aufmerksamkeit die Urtheile der Winzer aus den verschiedenen Gegenden beachtet, dem wird es zweifellos sein, daß die aufsteigenden Bewegungen der Weinpreise mehr als vorübergehende Coniunctur sind. — Bei dem Schnitte in den durch den Frost beschädigten Lagen ist heuer mehr der Schwerpunkt auf die Holz- als auf die Traubenzucht zu legen.

Feuilleton.

Schlachtfeld-Hyänen.

Kriegsbild von Otto Moser.

(Fortsetzung)

„Fortwälzen, Bies!“ flüsterte Knickebein, indem er wie ein Lineal sich von der Bauchseite auf die Rückenseite wendete.

Von Minute zu Minute wurde das Manöver wiederholt und Beide näherten sich immer mehr dem ziemlich fähen Abhange welcher die Lagerstelle begrenzte. Plötzlich verschwand erst Knickebein und dann Bies in der Tiefe, und obgleich sie dabei verschiedene Purzelbäume schlugen, ging es bergabwärts, so schnell sie die Beine tragen wollten. Erst nach halbständigem Laufe hielten sie sich vor Verfolgungen gesichert und verkrochen sich in ein Gebüsch.

So eben hatte Knickebein, Biesen einen Plan mitgetheilt, wie sie durch einen Umweg aus diesem von flüchtigen Franzosen überschwemmten Waldgebirge wieder zu den Ihrigen gelangen könnten, als plötzlich die Todtenhülle der Nacht durch einen weithin verhallenden geisterhaften Ruf unterbrochen wurde.

Bies hatte gegen Feuer und Eisen wie ein Mann gestanden und sein Herz nicht schneller geschlagen, als auf dem Exercierplatz. Bei diesem unheimlichen Rufe aber erbleichte er und sammelte voller Entsetzen: „Gott schütze uns — was war das!“

Und wiederum erklang der gräßliche Ruf durch den schweigenden Wald.

Da faßte Knickebein mit bebender Hand den Arm seines Genossen und mit erregter Stimme rief er:

„Was ist das? Mensch diesen Ton würde ich aus dem Donner der Schlacht, aus dem Schmettern der Trompeten und dem Lobgesange der zehntausend Jungfrauen heraushören! Was ist das! Steh' auf! Der Ruf gilt uns, gilt insbesondere mir. Weißt Du, wer da ruft? Das ist Frau Kosels Esel!“

Die Beiden waren aufgesprungen und schritten, so schnell Dunkelheit und Waldboden es gestatteten, der Gegend zu, woher noch immer von Zeit zu Zeit das Geschrei des Esels erklang.

„Finden wir dort Freunde oder Feinde?“ rief Knickebein.

„Zum Teufel, dort leuchtet ein Feuerschein durch die Büsche.

Sollten Frau Kosel und ihr Esel ebenfalls in Gefangenschaft gerathen sein?“

Vorsichtig schlichen die Beiden näher und eine kleine Anhöhe hinauf, von welcher man die Stelle, wo das Feuer brannte, überschauen konnte. Der Anblick, den sie von hier hatten, war keineswegs tröstlich. Etwa zwanzig Nothhosen trieben sich schwabend und rauchend am Feuer herum und nahe dabei vom röthlichen Scheine der Flamme beleuchtet, bemerkte der scharfe Blick des Sergeanten — Frau Kosel und ihren Esel.

„Also gefangen!“ seufzte der Sergeant. „Hier ist Petriculus in Pores, wie Fourier Gänsechnabel sagte, wenn ihm der Wirthschaftschef gerüffelt hatte. Bies, wissen Sie was? Da kommt mir ein verdammt pfliffiger Einfall. Was meinen Sie, wann wir mit einem Hurrah wie es nur aus dem Halse herauszubringen ist, auf die Kerle losstürzten? Vielleicht, daß Sie in der Meinung, von einer Streifpatrouille der Unsrigen überfallen zu werden, Reißaus nehmen und Frau Kosel sammt dem braven Esel im Stiche lassen.“

Bies erklärte, daß er jedem Befehle seines Vorgesetzten pflichtgemäß Folge leisten werde.

„Versuchen wir's!“ fuhr Knickebein fort. „Wir rennen aus vollem Halse brüllend, mitten unter die Kerle hinein. Ergreifen Sie das Hasenpanier, dann bringen wir schleunigst Frau Kosel und den Esel weg und hoffentlich in Sicherheit. Andern Falls nehmen sie uns beim Collet so lange bis sich die erste Gelegenheit bietet, ihnen sammt Frau Kosel und dem Esel wieder zu entwischen.“

Der Schreck der Franzosen, als plötzlich in einiger Entfernung von ihrer Lagerstelle der gefürchtete feindliche Kriegsruf ertönte, war kein geringer, aber die erhoffte Flucht ergrißen sie nicht. Sie saßten schnell nach ihren Chassepots und traten nach allen Seiten Front, in Trupps zusammen. Die beiden heranstürmenden „Prussiens“ wurden zu Gefangenen gemacht.

„Sie halten uns für Berrückte,“ brummte ärgerlich über seine mißlungene Kriegslift der Sergeant: „Wenigstens hörte ich das Wort fou, was ein Tollhäusler bedeutet!“

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache des verstorbenen Christian Friedrich Weller, Schuhmachers von hier wird die Liegenschaft, und zwar: ein 1 stock. Wohnhaus im Saß, angekauft für 550 fl.
 2/3 M. 7,3 N. willk. geb. Baumacker im Waiblingerweg, angekauft für 300 fl.
 1/2 M. 47,0 N. Acker im Adelsbach angekauft für 136 fl.
 heute

Samstag den 23. d. M. Nachmittag 3 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ausschreib

den 21 März 1872.

R. Amtsnotariat
 Trantwein.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Wiesen des verstorbenen Gottfried Fischer Bäckers hier

1 M. 30,4 N. im Bankert oder Kurrensbad, angekauft für 604 fl.

2 M. 7,3 N. in der Eitelböfen angekauft für 332 fl.

3 M. 34,8 N. im Glöcken oder Bangert angekauft für 263 fl.

kommen heute

Samstag den 23. d. M. Nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.

Den 21 März 1872.

R. Amtsnotariat
 Trantwein.

Schwaikheim.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Gläubiger des kürzlich verstorbenen Jakob Köhlz, Webers dahier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen anzumelden und zu begründen.

Den 22. März 1872

R. Amts-Notariat Winnenden.

Aff. Haberer.

Revier Weiffach.

Stangen u. Scheiterholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. d. Mts. Morgens 9 Uhr im Köhle in Waldenweiler aus dem Ohrenhau Abth. Rehgehren: 409. Nadelholzstangen bis 9 M. lang, 13—20 Cm. stark, ferner aus Abth. Süßplatte 6 Kl. Pfahlholz 77 Kl. Nadelholzscheiter und 92 Kl. dto. Anbruchholz.

Der Hutsdiener wird das Material von Morgens 7 Uhr an im Wald vorzeigen.

Reichenberg den 16. März 1872.

R. Forst-Amt
 Bechtner.

Winnenden.

Dienstag den 2ten April Nachm. 2 1/2 Uhr haben alle diejenigen Knaben, welche in die Vorschule, Latein- oder Realschule eintreten wollen, sich im neuen Schulhaus zur Prüfung einzufinden, indem später sich Anmeldeude nicht mehr berücksichtigt werden können.

22. März.

R. Stadtpfarramt
 Wirth.

Revier Reichenberg.

Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. April aus dem Bühl am Eschelhof:

750. Bohnensteken,

6,040. Fichtenstangen von 3—10 M.

Länge,

3. N.M. aspene und

3. N.M. Nadelholzprügel,

2. Loose Nadelreis.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Eschelhofstraße am Schlag.

Reichenberg den 20. März 1872.

R. Forst-Amt

Bechtner.

Hof Cammeramt Waiblingen Stamm-Nutz- u. Brennholz Verkauf.

Aus dem Hof-Kammerwald Rothbühl unmittelbar an der Staatsstraße von Winnenden nach Badnang

am Mittwoch, den 3. April d. J.

89 Eichenstämme, 2—17 Meter lang, 20—110 Centimeter dick,

2 Eizbeer, 5—6 Meter lang, 18—21 Centimeter dick,

7 Blattbuchen, 3—6 Meter lang, 28—67 Centimeter dick,

20 Hainbuchen, 2—6 Meter lang, 24—35 Centimeter dick,

am Freitag und Samstag den 5. und 6. April

4 Raummeter eichenes Küferholz, je 1 1/2 Meter lang,

371 Raummeter eichene Scheiter und Prügel meist anbrüchig

109 buchene Scheiter und Prügel,

4,800 eichene, hart und weichgemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 10 Uhr auf obgenannter Straße.

Waiblingen, den 21. März 1872.

R. Hofcammeramt
 Gufmann.

Bei Unterzeichnetem ist gutes frisches

Ruhfleisch

zu haben das Pfd. zu 12 fr.

Mezger Mergenthaler.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 700 fl. auf Sicherheit auszuleihen

Christoph Lukert.

Buch.

Für die Brandbeschädigten sind noch eingegangen von Hl. Frig 30 fr. Fr. Kreh 30 fr. G. Hafner 15 fr. J. Pfeiderer 1 fl. D. Baun 1 fl. N. N. 30 fr. zusm, 3 fl. 45 wofür herzlich dankt.

Das gemeinsch. Amt

Winnenden.

Steffartoffel sind zu haben bei

Küfer Pantlen.

Winnenden

Unterzeichneter hat 4—6 Tmi guten Most zu verkaufen.

D. Käfer.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben sich Einem geehrten Publikum in Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß bei uns eine nette Auswahl von Strohhüte für Kinder und Erwachsene, für Damen und Herrn zu finden ist; und bitten um freundliches Wohlwollen.

Geschwister Schmauder
 vormals Ulrich.

Winnenden

Wohnung zu vermieten.

Meine bis Jakobi frei werdende mittlere Logis bestehend in 5 Zimmern Küche Bühnenummer und Platz im Keller wünsche ich bis dahin wieder zu vermieten und lade Lusttragende hiezu zur gefälligen Einsicht ein.

Oberamts-Baumeister

Clef Wittwe.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 12 Centner unbedregnetes Heu und Stroh zu verkaufen

L. Kurz, Schmied.

Winnenden.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt an, die Dazwischenkunft besonders dringender Fälle ausgenommen, regelmäßig Mittags von 1—2 Uhr und außerdem Donnerstag Vormittag von 10—11 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen sein werde. In der übrigen Zeit werden meine Angehörigen stets Aufträge entgegennehmen und die nöthige Auskunft ertheilen.

C. Brauu prakt. Arzt.

Winnenden.

Unterzeichnete hat gegen doppelte Güterversicherung an einen pünftlichen Zinszähler

400 fl.

sofort auszuleihen.

Stiftungspflege.

Unterzeichneter hat einen jungen 17 Monate alten, einfarbig gelben Farren zu verkaufen.



in Höfen

Jakob Haller

Winnenden.
Einen Kunstherd hat billig zu verkaufen
A. Groß.

Eine bereits noch neue Ziehharmonika mit Trompetenstimme und Glocke, ist dem Verkauf ausgesetzt.
Bei wem? sagt die Red.

Winnenden.
Einen noch gut erhaltenen Confirmandenrock hat zu verkaufen
G. Krauß, Tuchmacher.

Winnenden.
Unterzeichneter empfiehlt sein selbstverfertiges Lager bestehend: in halbwoollener Waare, Circas und Hosenzug, gute Waare und billige Preise werden zugesichert. Um gefällige Abnahme bittet
Friedrich Sieber, Zeugmacher wohnhaft bei der Stadtkirche.

Winnenden
Bei Amtsverweser Zehle ist ein Regenschirm stehen geblieben.
Es sind sogleich 100 und 300 fl. zum ausleihen parat
bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
In der Kleinkinderschule sind 2 Zimmer nebst sonstigen Erfordernissen zu vermieten.

Winnenden.
Unterzeichneter hat ein freundliches Logis zu vermieten
Gerber Schaal.

Winnenden.
Ein ordentlicher junger Mensch wird in die Lehre aufgenommen mit oder ohne Lehrgeld bei
Gottlob Wendebaum.

Winnenden.
Bei Christian Schwarz ist immer gute Bierheffe zu haben wohnhaft im Hause des Wagner Groß.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Vergleichungs-Tabellen der alten und neuen **Maße, Gewichte & Münzen** in Württemberg nebst den alten und neuen **Preisen** in Dezimalen für alle Münzen passend.
Mit einer einfachen Belehrung über das Dezimalrechnen und die metr. Maße. broch. 4. 18 fr
Verlag von Kling in Tullklingen.
Zwar spät kommen diese, da sie aber gerade dem **praktischen Bedürfnis** entsprungen sind, so wird gewiß Jeder, selbst wenn er schon andere Tabellen hätte gerne kaufen.

la Rührer Schmiedkohlen,
la Rührer Fettschrotkohlen,

liefern ich sowohl ab hier als auch ab Mannheim zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Rudolf Sperling, jr.
Holz- und Steinkohlen-Handlung in
Heilbronn a.N.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. —
Bereits über Hundert vollständig geheilt.



Königl. Bleiche
Weissenau
bei Ravensburg.



Nachdem nun mit dem Auslegen der Leinwand etc. begonnen wurde, nehme ich wieder Bleichgegenstände zu prompter Beforgung an.

Heinrich Mayer.

Winnenden.
Kleesamen

hohen und breiten prima Waare sowie eine Parthie Steckwiesel empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

G. Gerhardt.

Fahrenis-Auction.

Mittwoch den 27. März von Morgens 8 Uhr an wird bei Mezger Weisk Wittwe gegen baare Bezahlung verkauft:

Frauenkleider, Leibweiszeng, Betten, Leinwand, allerlei Küchengeräth, Schreinerwerk, worunter Kästen, Tisch, Schraube, Stuhl, 3 Bettladen, Feldgeschirre und allgemeiner Hausrath.

Geld-Sorten und Coupons

Holl. fl. 10.-Stück	9 fl. 53—55 fr.
Friedrichsdor	9 fl. 57 1/2—58 1/2 fr.
Pistolen	9 fl. 41—43 fr.
Dukaten	5 fl. 32—34 fr.
Dest. Silberrente pro St.	fl. 24 13.
Napoleonsdor	9 fl. 20 1/2—21 1/2 fr.
Souveraignes	11 fl. 49—51 fr.
Dollars	2 fl. 25 1/2—26 1/2 fr.
Russ. Imper.	9 41—43 fr.
Amer. Goldcoupons vers.	fl. 2 23 1/2

Für's Herz.

Sieh', mein Herz, des Höchsten Sohn Ward für dich an's Kreuz geschlagen!
Voller Schmerzen, Schmach und Hohn, Ueberhäuft mit schweren Plagen,
Ließ er sich, aus deinen Nöthen Dich zu retten, willig tödten.

Erntepreise vom Winnenden Erntemarkt
vom 21. März 1872.

Getreide-Gattung.	Voriger Woch.		Heutiger Verkauf.		Umsatz gebüch.	Erlös fl. fr.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel	5 20	5 17	5 13	5 13	0	1705 31
Haber	3 49	3 47	3 44	3 44	10	947 35
Erbsen	1 34	1 28	1 28	1 28	0	
Linfen	1 48	1 40	1 40	1 40	0	
Wasserkorn	1 48	1 40	1 40	1 40	0	
Wicken	2 30	2 15	2 15	2 15	0	
Wasserböhen	1 45	1 40	1 40	1 40	0	
Erbsen	3 3	3 3	3 3	3 3	0	
Linfen	54	40	40	40	0	
Wasserkorn	1 45	1 30	1 30	1 30	0	
Wicken	1 54	1 48	1 48	1 48	0	
Kartoffeln	— 33	— 30	— 30	— 30	0	
Wd. Butter	— 15	— 13	— 13	— 13	0	
1 C. Heu	1 36	1 30	1 30	1 30	0	